

Ostern:

Steine kommen ins Rollen

„Wer kann uns den schweren Stein vom Grabeingang wegrollen?“, fragen sich die Frauen, die sich am Morgen des dritten Tages nach Jesu Tod früh aufmachen, um seinen Leichnam zu salben. (Mk. 16, 1-8). Manchmal lasten auch auf uns Sorgen, Ängste oder Traurigkeit, die sich anfühlen wie schwere Steine auf unserem Herzen. Schlimme Erlebnisse können so tief in uns vergraben sein, dass wir selbst ohne Hilfe keinen Zugang mehr dazu finden können.

Als Maria von Magdala, Salome und Maria, die Mutter des Jakobus, an Jesu Grab ankommen, ist der schwere Stein weggerollt und die Grabeshöhle offen. Ein Licht scheint den Frauen entgegen und sie hören eine Stimme: „Fürchtet euch nicht! Jesus lebt. Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Geht und erzählt es allen!“

Ostern feiern wir, dass Gott uns nicht im Stich lässt mit den Steinen, die uns auf dem Herzen liegen. Gott hält zu uns wie er zu Jesus gehalten hat – selbst im Tod. Wir feiern, dass wir mit Gottes Hilfe rechnen dürfen angesichts von Aufgaben, die sich wie Felsblöcke vor uns auftürmen, anders als die Frauen auf dem Weg zum Grab es zu hoffen gewagt haben.

Ostern feiern wir Auferstehungserfahrungen mitten im Alltag: Ein Sonnenstrahl, der mir plötzlich auf der Nase tanzt und meinen Blick in Richtung Himmel lenkt. Der unerwartete Besuch eines Freundes, der mir Mut macht. Das Licht des neuen Tages, das meine Nachtgedanken vertreibt. Alles Momente, die unsre Hoffnung bestärken, dass das Leben stärker ist als der Tod. Frohe Ostern!

Ihre Pastorin Bärbel Bleckwehl-Wegener

